

Chiffrierwesen im Dreißigjährigen Krieg

Von Hermann Stützel

Die Chiffrierkunst, d. h. die Verwendung von verabredeten Zeichen oder Symbolen, die dazu dienen sollten, eine Mitteilung für Uneingeweihte unleserlich zu machen, ist sehr alt. Praktische Bedeutung erlangte diese Kunst in Deutschland erst Ende des Mittelalters, zu Beginn der Neuzeit. Kaiser Karl V. bediente sich bereits eines ausgedehnten Chiffrierwesens. Auch seine Nachfolger verwendeten für militärische und politische Zwecke Geheimschriftverfahren verschiedener Art. Im folgenden wird über 4 Chiffriersysteme berichtet, die von dem Kaiser Ferdinand III. (1637—1657) und seinem Bruder, dem Erzherzog Leopold Wilhelm, verwendet wurden.

Im Archiv des Fürsten von Hohenlohe in Neuenstein (Württemberg) liegen im Original mehrere Bände von Briefen, die von dem ungarischen König, späteren Kaiser Ferdinand III., bzw. dem Erzherzog Leopold Wilhelm im Dreißigjährigen Krieg an den Kaiserlichen Feldmarschall Grafen Hatzfeld geschrieben worden waren. Die Briefe sind größtenteils chiffriert. Nach den angewandten Chiffrierverfahren können 4 Gruppen unterschieden werden:

- I. Kaiser Ferdinand an Hatzfeld 1641.
- II. König Ferdinand an Hatzfeld 1636.
- III. Erzherzog Leopold Wilhelm an Hatzfeld 1636—1640.
- IV. Erzherzog Leopold Wilhelm an Hatzfeld 1641.

I.

Kaiser Ferdinand III. an Hatzfeld 1641

Die „Stuttgarter Zeitung“ veröffentlichte vor einiger Zeit eine Abbildung einer Briefseite der Gruppe I und bemerkte dazu, daß diese Briefe seit 300 Jahren im Archiv liegen, daß es aber noch niemand gelungen sei, die chiffrierten Briefe zu entziffern. Ich interessierte mich für die Angelegenheit und erhielt nach einiger Zeit Photokopien von zwei Briefen des Kaisers Ferdinand III. der Gruppe I, deren Entzifferung ich in Angriff nahm. Die Geheimschrift bestand aus Buchstaben, Zahlen, Tierkreiszeichen, astrologischen und anderen Symbolen. Auf den ersten Blick war zu erkennen, daß es sich um ein Tauschverfahren handelte, d. h. daß statt jedes Buchstabens des Klartextes ein anderes Zeichen gesetzt war. Um festzustellen, ob nicht etwa die Zeichen nach dem Tausch nach irgendeinem Prinzip verwürfelt waren, wurden „Parallelstellen“ gesucht, also gleichlaufende Reihen aufeinanderfolgender Zeichen. Solche Stellen fanden sich. Damit war klar, daß es sich um ein Tauschverfahren handelte, wie es Julius Caesar vor 2000 Jahren entwickelt hatte. Die Sache wäre nun einfach gewesen, wenn 25 oder 26 Zeichen vorhanden gewesen wären. Dann hätte durch Auszählung der Häufigkeit der einzelnen Symbole leicht nach bekannter Methode ein Einbruch erfolgen können (häufigster Buchstabe „e“, dann „n“ usw.). Es waren aber 49 verschiedene Zeichen. So mußte nach der Auszählung ein anderer Weg eingeschlagen werden.

peridens ad ves. Dicitur von Gottes gnaden besueter
Comitibus de barthe in allen zuten Hebrer des Reichs.

Ich künde selbbonnen, lieben gebornen
Jahre hinc geyen gewisse Relation von hundert Seff
tembus ungelungfangen, und dan auf hundert, drey
69. 1 V. 29. 7 myl. 10 1 h. 8. 1. 5. 94. myl. 1. 8
7 3. 69. 100. 70 #. W. off 1 7. 100. 5. 65 8. 64.
2. 8 3. 8. 1. 4. 8. 69. 7 * 1. 5. 69. 65. 7 8
1. 10 W. 8. 1. 100 1 7 10. 100. 65. 1. 10
30 100 69. 8 1 1 70. 100. 11. 7. 100. 8. 8. 10
1. 10 1. 100. 94 1 2. 8. 1. 7 10 # 10 100. 70. 8.
8. 10 100 24 100. - 1 100. 100. 1. 100.
79 1 94. 79. 2 101 10 100. 5. # 100. 25. 8
100. 3. 100. 100. 100. 65. 30. 1. 69. 100. 100. 100.
100. 100. 1. 100. 1. 100. 1. 100. 1. 100. 1. 100. 1. 100.
100. 1. 100. 100. 100. 100. 100. 100. 100. 100. 100.
100. 100. 100. 100. 100. 100. 100. 100. 100. 100.

Ich versuchte deshalb, das Zeichen für einen ziemlich seltenen Buchstaben, das „c“ zu finden. Das „c“ hat die Eigenschaft, daß es im Deutschen meistens mit „h“ zusammen vorkommt. Es mußte dabei berücksichtigt werden, daß bei der damaligen Schreibweise das „c“ häufig statt „k“ verwendet wurde. Bald fand ich ein Zeichen, das den genannten Forderungen entsprach, also relativ selten vorkam, aber dann meistens in der Verbindung mit dem gleichen Zeichen. Es war das Zeichen „#“, das fast immer mit dem Zeichen „W“ vorkam. „#“ wurde als „c“, „W“ als „h“ angesprochen. Nun wurden alle Stellen, in denen das „# W“ sich fand, herausgeschrieben (siehe Anlage 2). Dabei zeigte sich, daß vor dem „#“, also vor dem „ch“, häufig das Zeichen „b“ und nach dem „ch“ das Symbol „2“ stand. Diese Zeichen konnten „s“ und „t“ bedeuten. Daß die Verbindung „b 2“ oft vorkam, sprach sehr für diese Deutung. Bei der Zusammenstellung fiel

weiter auf, daß zwischen dem „#“ und dem „W“ Zeichen wie „ $\square \square \square \circ \#$ “ eingeschaltet waren. Es war offenkundig, daß diese Zeichen, die auch sonst häufig an beliebigen Stellen des Textes eingestreut waren, nichts bedeuteten, also sogenannte „Nieten“ oder „Blender“ waren. Sie dienten dazu, die unbefugte Entzifferung zu erschweren. Solche Nietten fanden sich im Laufe der weiteren Untersuchung zehn. Es blieben also 39 Zeichen für die 24 Buchstaben des Alphabets (u und v waren identisch) übrig. Man mußte demnach annehmen, daß für einige Buchstaben mehrere verschiedene Zeichen eingesetzt waren. Um darüber Klarheit zu bekommen, wurden wiederum geeignete Parallelstellen gesucht (siehe Anlage 3 und 4). Aus 3 ergab sich, daß $81 = \sphericalangle, \emptyset = \triangle, 8 = 7$ sein mußte, aus 4, daß $8 = 65$ war. Also war $7 = 8 = 65$. Die Frequenz dieser 3 Zahlen konnte also zusammengezählt werden. $(65 + 8 + 7)$ ergab die größte Häufigkeit gegenüber allen anderen Zeichen. Damit war das „e“ gefunden. Das zweithäufigste Zeichen war „ \smile “, was als „n“ angesprochen werden mußte, zumal es sich oft am Schluß eines Satzes oder Satzteiles vorfand. Die Buchstaben „c h s t e n“ wurden für die entsprechenden Symbole eingesetzt, und bald kristallisierten sich durch geeignete Ergänzung die ersten sinnvollen Worte heraus. Der Einbruch war damit gelungen. Das Auffinden der Deutung für die noch fehlenden Zeichen machte keine weitere Schwierigkeit. Es zeigte sich, daß die 5 Vokale je durch 4 verschiedene Zeichen wiedergegeben waren. Überraschend war, daß die Zeichen für die Buchstaben „a“ bis „m“ genau den Tierkreiszeichen in der richtigen Reihenfolge entsprachen, „o“ bis „r“ waren astrologische Symbole, „s“ bis „z“ Planeten und der Mond. Das Zeichen für „n“ war wohl die Sonne (siehe Anlage 1).

Alle Briefe des Kaisers Ferdinand III. aus dem Jahre 1641, die ich nun auch im Original zu Gesicht bekam, konnten nun übersetzt werden. Der Inhalt betraf in der Hauptsache Befehle des Kaisers an den Feldmarschall über vorzunehmende Operationen, Munitions- und Proviantbeschaffung usw.

II.

König (späterer Kaiser) Ferdinand III. an Hatzfeld 1636

Die meisten dieser Briefe waren in Klartext abgefaßt, nur einer war chiffriert. Auch hier wurde das Tauschverfahren „Caesar“ angewandt. Es wurden 48 Symbole, teils Zahlen, teils Buchstaben, benützt. Da die Feststellung der Häufigkeit kein klares Bild lieferte, wurde die Untersuchung ähnlich wie bei Gruppe I durchgeführt. Es wurde das „ch“ gesucht und gefunden. Die entsprechenden Zeichen waren „10“ und „ θ “. Die Zusammenstellung aller Stellen, in denen die Ziffer „32“, die häufigste aller Chifferzahlen, vorkam, ergab die Anlage 5. Dabei fiel das sehr häufige Zusammentreffen der Zeichen „G“ und „32“ auf. Da auch „G“ zu den häufigsten Zeichen gehörte, wurde „G 32“ als „en“ angesprochen, zumal diese Kombination, dieses „Bigramm“, oft am Schluß eines Satzes stand. Ähnlich verhielt es sich mit dem Bigramm „25—21“. Auch dieses mußte „en“ bedeuten. Die häufigen Verbindungen „er“ und „ge“ konnten bald ermittelt werden. Vor dem „ch“ stand häufig das Chifferzeichen „16“, das in diesem Fall als „i“ gedeutet wurde. Die Lösung „s“ paßte nicht. Durch Einsetzen der gewonnenen Buchstaben in den Chiffertext und entsprechende Kombinationen konnten alle Zeichen entziffert werden. Der gefundene Schlüssel ist in Anlage 6 dargestellt.

Daß zwischen dem Chiffertext einzelne oder mehrere Klartextworte standen, erleichterte die Arbeit etwas; andererseits war der Umstand, daß nur ein kurzer Brief, also wenig Material, vorhanden war, eine erhebliche Erschwerung.

Übersetzung des Briefes siehe Anlage 9. Die *Kursiv*-Stellen waren chiffriert (L = Liebden).

III.

Erzherzog Leopold Wilhelm an Hatzfeld 1636—1640

Diese Briefe bedienten sich der „Ziffer der kursächsischen Kanzley“. Das hierbei verwendete System unterschied sich grundsätzlich von den bisher beschriebenen Methoden. Es beruhte nicht auf einem „Caesar“, sondern es gelangte ein Wörterbuch zur Anwendung, in welchem für die in alphabetischer Reihenfolge angeordneten Klartextworte oder einzelnen Buchstaben jeweils eine vierstellige Zahl in normaler aufsteigender Folge gesetzt war. Auch hier war manchmal Klartext und Chiffertext vermischt. Da bei einigen Chifferbriefen die Übersetzungen beigefügt waren, war es leicht, den Schlüssel, wenn auch nicht vollständig, aufzustellen (siehe Anlage 7).

Der Inhalt der Briefe, soweit sie übersetzt wurden, betraf Anweisungen für kriegerische Maßnahmen.

IV.

Erzherzog Leopold Wilhelm an Hatzfeld 1641

Diese Briefe benützten in der Hauptsache das Verfahren „Caesar“ (wie I und II). Es wurden zweistellige Zahlen, große Buchstaben und einige andere Symbole verwendet. Im ganzen waren es 78 Zeichen. Daneben wurden für einige Orts-, Eigennamen usw. nach einem kleinen Wörterbuch dreistellige Zahlen eingesetzt. Obwohl demnach im Durchschnitt für jeden Buchstaben 3 bis 4 Zeichen zur Verfügung standen, wäre die Entzifferung doch leichter gewesen als bei Gruppe I, weil zweistellige Zahlen in erheblich größerem Umfang benützt wurden als die großen Buchstaben und die anderen Zeichen. Die Auszählung ergab eine sehr deutliche Frequenz der zweistelligen Zahlen, so daß die Deutung dieser Chifferzahlen sehr leicht und sicher hätte erfolgen können: Die häufigste Zahl „20“ = „e“, dann „19“ = „n“, „27“ = „r“, „22“ = „i“, „30“ = „s“ usw. Nun fand sich aber auch hier bei zwei Briefen die dazugehörige Übersetzung, so daß der Schlüssel ohne große Schwierigkeit aufgestellt werden konnte (Anlage 8).

Zusammenfassung

Im Vorstehenden wurden 4 Chiffrierverfahren beschrieben, die während des Dreißigjährigen Kriegs für militärische und politische Zwecke in Gebrauch waren. Alle 4 waren nach unseren heutigen Erfahrungen, wie sich gezeigt hatte, als *n i c h t s i c h e r* zu bezeichnen. Drei Systeme waren nach der Methode „Caesar“ aufgebaut. Alle drei verwendeten für den Tausch der einzelnen Klartextbuchstaben mehrere Symbole, was zweifellos die unbefugte Entzifferung erheblich erschwerte. Eine weitere Erschwerung bedeutete bei Gruppe I die Einstreuung einer großen Zahl von Nietens, wodurch der Wert der Frequenzstatistik ziemlich beeinträchtigt wurde. Während Ferdinand III. 1636 zum Chiffrieren noch hauptsächlich Zahlen und Buchstaben benützte, führte er 1641 alle möglichen astronomischen und astrologischen Zeichen ein in der irrigen Meinung, dadurch das Verfahren sicherer zu gestalten.

Zur Ermittlung des Schlüssels eines nach dem „Caesar“-Verfahren chiffrierten Briefes genügte, wie bei dem System II gezeigt wurde, unter Umständen ein einziger Brief, selbst wenn die einzelnen Buchstaben doppelt oder gar vierfach besetzt waren. Bei dem System III, in dem ein Wörterbuch zur Anwendung gelangte, wäre eine einigermaßen vollständige Entzifferung nur bei Vorhandensein

von genügendem Material, also möglichst vielen Briefen, aussichtsreich gewesen. Insofern kann das System III als das relativ sicherste bezeichnet werden, wenn auch der alphabetische Aufbau des Wörterbuches, das gleichzeitig Chiffrier- und Dechiffrierbuch war, eine große Schwäche des Verfahrens bedeutete.

Anlage 1

I. Ferdinand III. an Hatzfeld 1641

| | | | | | |
|----------------|---|-----------|-----|-----|---------|
| Widder | ♈ | 3 10 25 = | a | o+ | Nieten |
| Stier | ♉ | | b | □ | oder |
| Zwillinge | ♊ | | c | □□ | Blender |
| Krebs | ♋ | | d | × | |
| Löwe | ♌ | 7 8 65 | e | Z | |
| Jungfrau | ♍ | | f | 79 | |
| Waage | ♎ | | g | 89 | |
| Skorpion | ♏ | | h | 91 | |
| Schütze | ♐ | 5 70 81 | i | 94 | |
| Steinbock | ♑ | | k | 961 | |
| Wassermann | ♒ | | l | | |
| Fische | ♓ | | m | | |
| Sonne (?) | ☉ | | n | | |
| Opposition | ♁ | △ ∅ 30 | o | | |
| Quadratschein | □ | | p | | |
| Trigonalschein | △ | | q | | |
| Sextilschein | ✕ | | r | | |
| Saturn | ♄ | | s | | |
| Jupiter | ♃ | | t | | |
| Mars | ♂ | ♁ □ 4 | v u | | |
| Erde | ♁ | | w | | |
| Venus | ♀ | | x | | |
| Merkur | ☿ | | y | | |
| Mond | ☾ | | z | | |

Anlage 2 zu I.

| | | | | | | | |
|---|---|----|----|---|----|---|---|
| ♄ | ♁ | W | ♁ | ♐ | ♁ | W | ♁ |
| ♄ | ♁ | □ | W | ∅ | ♄ | W | ♁ |
| ♄ | ♁ | o+ | W | | 8 | ♁ | W |
| ♄ | ♁ | W | ♁ | | ♄ | ♁ | W |
| ♁ | ♁ | □ | W | ♁ | ♄ | ♁ | W |
| ♁ | ♁ | □ | W | ♁ | 10 | ♁ | W |
| ♄ | ♁ | W | 30 | | ♁ | ♁ | W |
| ♁ | ♁ | W | ♁ | | ♄ | ♁ | W |
| 4 | ♁ | o+ | W | | ♄ | ♁ | W |
| ♄ | ♁ | W | 7 | | ♁ | ♁ | W |
| ✕ | ♁ | W | o+ | | ♄ | ♁ | □ |
| ♄ | ♁ | o+ | W | 7 | ♄ | ♁ | □ |

Anlage 3 zu I.

□ ✕ 81 ♁ ♁ ∅ ✕ ♄ ♁ 65 ☉ ♁ 8 ✕ ♁ 5 ♁ ♄ 8 ✕ ☉ ☉ □ ✕
 □ ✕ ♁ ♁ ∅ △ ✕ ♄ ♁ 65 ☉ ♁ 7 ✕ ♁ 5 ♁ ♄ 8 ✕ ☉ ☉

Anlage 4 zu I.

W 4 o+ ☉ ♁ 7 ✕ ♁ ♁ 8 ☉ ♁ 65 o+ □
 W 4 ☉ ♁ 7 ✕ ♁ ♁ 65 ☉ ♁ 8 o+

Anlage 5 zu II.

| | | | |
|------------|---------|------------|----------|
| 12 32 a | G 32 40 | 30 32 oder | ζ 32 m |
| u 32 — | G 32 40 | G 32 17 | a 32 14 |
| 16 32 40 | G 32 39 | G 32 16 | G 32 17 |
| g 32 o | 19 32 — | G 32 10 | u 32 — |
| 30 32 35 | G 32 16 | G 32 — | △ 32 35 |
| 19 32 auch | l 32 35 | u 32 n | 16 32 40 |
| G 32 k | G 32 16 | 25 32 a | |

Anlage 6

II. Ferdinand III. an Hatzfeld 1636

| | | | | |
|----------|--------|--------|-------|-------|
| 1 = s | 16 = i | 30 = e | ϕ = h | v = a |
| 3 = g | 17 = z | 31 | f = m | n = t |
| 4 = m | 18 = o | 32 = n | G = e | z = o |
| 5 = c | 19 = r | 33 | k = l | |
| 6 = g | 20 = b | 34 | l = r | |
| 7 = b | 21 = n | 35 = t | ζ = a | |
| 8 = l | 22 | 36 | φ = u | |
| 9 = k | 23 | 37 = w | q = i | |
| 10 = c | 24 = p | 38 = o | y = d | |
| 11 = w | 25 = e | 39 = - | o = a | |
| 12 = h | 26 = i | 40 = s | m = d | |
| 13 = u v | 27 | 41 = v | u = e | |
| 14 = a | 28 | 60 = v | w = f | |
| 15 | 29 | | a = i | |

Anlage 7

III. Erzherzog Leopold Wilhelm an Hatzfeld 1636—1640

(Chiffre der Kursächsischen Kanzlei)

| | | | | | | | |
|---------|-------------|---------|---------------|---------|---------------|---------|---|
| 8 6 5 | abend | 2 4 5 3 | geschehen | 4 4 4 9 | truppe | 5 1 5 7 | a |
| 8 6 6 | aber | 2 4 5 9 | geschrieben | 4 5 0 5 | veldmarschall | 5 1 5 8 | b |
| 9 6 1 | allein | 2 4 6 6 | gestern | 4 5 5 1 | verlassen | 5 1 5 9 | c |
| 9 6 8 | also | 2 5 0 5 | gnädig | 4 7 3 1 | volk | 5 1 6 0 | d |
| 9 9 0 | ander | 2 5 0 8 | gott | 4 8 6 7 | wiederum | 5 1 6 1 | e |
| 1 0 0 7 | ankommen | 2 6 1 0 | habe | 4 9 9 4 | zug | 5 1 6 2 | f |
| 1 0 6 9 | armada | 2 6 1 1 | haben | 5 0 5 5 | als | 5 1 6 3 | g |
| 1 1 8 2 | bald | 2 6 6 9 | her | 5 0 5 8 | am | 5 1 6 4 | h |
| 1 2 3 3 | befehlen | 2 7 2 7 | hier | 5 0 5 9 | an | 5 1 6 5 | i |
| 1 2 3 4 | befohlen | 2 7 3 3 | hindern | 5 0 6 1 | auch | 5 1 6 6 | k |
| 1 2 4 0 | befördern | 2 7 5 3 | hoffen | 5 0 7 0 | daher | 5 1 6 7 | l |
| 1 2 4 1 | beförderung | 2 7 8 5 | hülfe | 5 0 7 1 | den | 5 1 6 8 | m |
| 1 2 4 4 | begehen | 3 0 7 6 | lassen | 5 0 7 3 | des | 5 1 6 9 | n |
| 1 2 9 3 | Berg | 3 1 3 9 | liebden | 5 0 7 4 | dein | 5 1 7 0 | o |
| 1 7 7 2 | der | 3 2 2 9 | marschieren | 5 0 7 9 | die | 5 1 7 1 | p |
| 1 7 7 3 | derhalben | 3 2 9 9 | mittag | 5 0 8 7 | euer | 5 1 7 2 | q |
| 1 8 5 4 | dresden | 3 3 2 7 | möglich | 5 0 9 5 | habe | 5 1 7 3 | r |
| 1 8 5 7 | drei | 3 3 7 0 | nach | 5 0 9 8 | her | 5 1 7 4 | s |
| 1 8 9 4 | effekt | 3 4 0 2 | nehmen | 5 1 0 0 | hier | 5 1 7 5 | t |
| 1 9 1 5 | eilen | 3 4 3 6 | notdurft | 5 1 0 2 | ich | 5 1 7 6 | v |
| 1 9 1 6 | eilends | 3 4 8 3 | ocassion | 5 1 0 6 | im | 5 1 7 7 | w |
| 1 9 4 1 | elbe | 3 5 8 7 | passieren | 5 1 0 7 | in | 5 1 7 8 | x |
| 2 0 0 4 | erhalten | 3 7 1 2 | präsentieren | 5 1 1 1 | mich | 5 1 7 9 | y |
| 2 0 1 0 | erinnern | 3 8 6 6 | regiment | 5 1 1 3 | nicht? | 5 1 8 0 | z |
| 2 1 5 4 | fall | 4 0 7 3 | schicken | 5 1 1 7 | nicht | | |
| 2 1 7 4 | feind | 4 1 8 8 | sicher | 5 1 2 5 | sein | | |
| 2 2 3 4 | fordern | 4 2 1 7 | sondern | 5 1 3 0 | sondern | | |
| 2 2 4 4 | fortgang | 4 2 1 9 | sollicitieren | 5 1 3 7 | und | | |
| 2 3 6 4 | getan | 4 2 5 2 | stärken | 5 1 4 1 | von | | |
| 2 3 7 8 | gefahr | 4 2 5 7 | status | 5 1 5 3 | zu | | |
| 2 4 2 3 | gemessen | 4 4 0 3 | tun | | | | |

Anlage 8

IV. Leopold Wilhelm an Hatzfeld 1641

| | | | |
|--------|---------------------|-------|--------|
| 7 = l | 35 = u v | A = d | △ = a |
| 12 = c | 36 = a | B = i | |
| 13 = h | 39 = z | C = y | f = c |
| 14 = p | 40 = b | D = u | |
| 15 = g | 44 = a | E = o | ⊙ = e |
| 16 = a | 46 = o | F = w | |
| 17 = l | 50 = a | G = n | △ = g |
| 18 = d | 55 = m | H = s | |
| 19 = n | 56 = g | I = h | □ = i |
| 20 = e | 60 = f | K = p | |
| 21 = m | 66 = s | L = r | |
| 22 = i | 70 = h | M = l | |
| 23 = q | 76 = u v | N = e | ∩ = n |
| 24 = b | 77 = u v | O = x | |
| 25 = k | 80 = k | P = f | q⊕ = p |
| 26 = v | 88 = b | Q = k | |
| 27 = r | 90 = m | R = g | ⊕ = r |
| 28 = f | 96 = z | S = t | |
| 29 = t | 99 = u v | T = v | ⊕⊕ = t |
| 30 = s | 800 = Kayserl. Maj. | V = c | |
| 31 = w | 455 = Mecklenburg | W = a | |
| 32 | 457 = Wolfenbüttel | X = b | |
| 33 = y | 471 = Elbe | Y = z | |
| 34 = x | 459 = Armada | Z = w | |

Anlage 9

König Ferdinand III. an Hatzfeld (1636)

Hoch und wohlgeboren, lieber getreuer. Demnach fürkombt, daß bei *Herzog Georgen zu Luneburg L.* (laut Beschluß) Discurse fürgehen sollten, als ob es auf selbigen Seiten *sich noch nicht allerdings zum Friden* schicken wolle. Also bevelchen wir dir hiemit gnädigst *Vleussig inspection und Aufsicht*, zu haben, dich von *allen andamenti* bey vorbemeltem *Herzogen von Luneburg L.* wohl zu *informirn* auch mit denen zu des Herrn Churfürsten zu Sachsen L. geordnete kays. Commissarii den Oberst Adelshusen und Böhmer vleissig zu correspondiren und ihm Anleitung zu geben, was in einem und anderen der Orthe von Nöten sein würde. Gestalten von Ihr. Kays. Maj. dieselbe fürnehmlich dahin instruieren und abfertigen, daß sie wohlbemeltes Herrn Churfürsten L. mit Rat assistieren und vermittels reichung des *Ersten Monatssoldts* und *ersten Lehens* den *erhandelten vierzehn schwedischen regn* dieselbe in Ihrer Maj. Dienst bringen, die Eidespflicht von ihnen aufnehmen und sodann fürderlichst *wo nicht alle* doch den *mehrerern teil* derselben in *die obigen Reichscrais* gegen *derla . . . haubt . . .*, wo sie *weniger schaden* od. zu *ublen intenzionibus* verleitet werden können *incamminiren* und *foziehen* lassen wollen. Maßen dann auch der . . . hierüber erinnert worden an Ihrer statt *andere regimenter* aus den *obigen in die niedigen crais* zu *comandiren* und selbige auf wollgedachten Churfürsten zu Sachsen L. *ordinanzen zuweisen*. Wolltens zu Ihrer Nachrichtung gnädigst nicht vorenthalten.

Und verbleiben . . .